

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 15

Rubrik: Soldaten schreiben uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

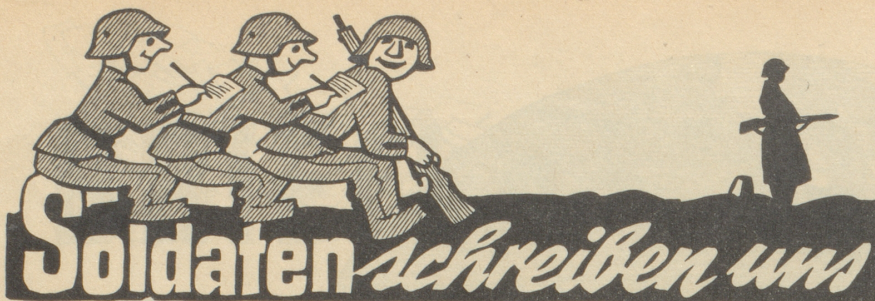
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

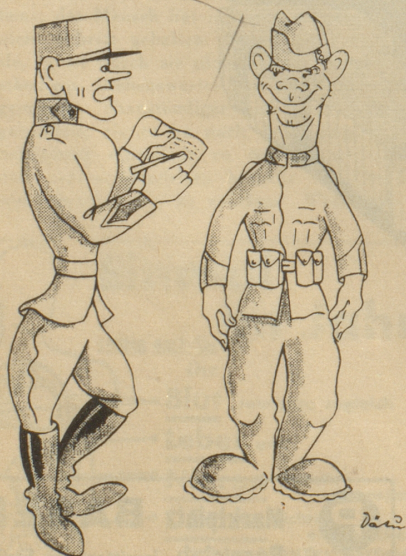
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Beim Frühturnen. Die ganze Kompanie liegt in Reih und Glied auf dem Rücken, und jeder muß mit den in die Höhe befohlenen Füßen «velofahren». Einer hält seine Füße ohne Bewegung in der Luft. Der Oberleutnant macht ihn auf die befohlene velofahrende Bewegung aufmerksam, der Dätel aber erwidert: «I ha halt en Freilauf!» Kari

Im Dorf holt ein Bauer die Abfälle aus der Soldatenküche, oder die Kompanie hat einen eigenen Grunzer, der vertilgt, was übrig bleibt. In der Stadt aber stellt unser Küchenchef eine Kiste voll von Allerlei neben die vorgeschriebenen Ochsnerkübel. Der Wagen kommt, die Männer leeren Kübel um Kübel mit Rütteln und Schütteln — die Kiste aber lassen sie mit einem verächtlichen Seitenblick stehen. Mit Glotzaugen steht unser Kuchitiger eine Weile später vor der noch vollen Kiste. Ein Blick die StraÙe hinunter und kurz entschlossen packt er die verschmähte Fracht unter den Arm, dem Wagen nach. Aber, fuchteln, fluchen, stampfen — alles ist umsonst; er muß seine Herrlichkeiten behalten.

Zähneknirschend rast er zurück, stellt die Kiste zwischen die hohnlachenden



Der Leutnant nimmt die Personalien auf. Die erste Frage ist: «Geboren ...?» Nach längerer Pause kommt die Antwort: «Ja!»

Ochsnerkübel und — auf, ins Kompaniebüro, da muß der Fourier dahinter. Im Hause gegenüber verschwindet der Kopf einer resoluten Zürcherin im Fenster und schon steht sie vor der Abfallkiste. Wupp — die ganze Auslegeordnung der Soldatenküche präsentiert sich auf dem Trottoir!

«So,» brummt sie befriedigt, «wänn die Chotchübelmanne meined, sie seiged z'schön dezue — dänn nimmts halt de Straaßepütschi.» Fourier Le.

Jüngst erhielten wir eine Meldung eines höheren Stabes, worin es u. a. hieß: «Dieses Fräulein ist Halterin eines Wäschedepots für bedürftige Soldaten des Frauenhilfsdienstes.»

Anfrage an den Herrn General: Sind dem Frauenhilfsdienst Soldaten zugeteilt oder handelt es sich hier eventuell sogar um eine neue Waffengattung?

Wir bitten um Aufklärung, da sich bei unserm Stab bereits einige um Umteilung zum Frauenhilfsdienstkorps beworben haben.

Gefr. Gr.

Hast Du schon eine Kp. am Hauptverlesen so schallend lachen hören, daß es allen den Atem verschlagen hat? Der Grund lag in dem beiliegenden Tagesbefehl, den der Feldweibel mit seiner lauten monotonen Art wie folgt herunter schnädelte:

«1745 Nachtessen, 1815 Hauptverlesen, ab 1900 Filmvorführung: Die Unschuld vom Lande, der Kompanie-Kommandant Hauptm. N.» Lt. W.

Kürzlich traf ich einen H.D., der beim Fl.B.M.D. eingeteilt ist. Mitten im Gespräch fragt er mich:

«Du Köbu, häsch Du das Flugzüg hüt au ghört?»

«Nei, Sepp!»

«Hähä, ig ou nid, — es isch zwit ewäg gsill!» Det

Soeben kommt mein Mann für einen Tag heim in Urlaub. Als besorgte Gattin erkundige ich mich über seinen Dienst, so auch, wann er Hauptverlesen habe. Er antwortet: «Um sechs Uhr!» Da fällt uns unser Botenkind, des Nachbars Fritzli, ins Wort: «So, jä, chunt dä jede Abig uf die sächsi d'Luustante um Eu's Haupt verläse!» Uhu

Urlaubsgesuche

«Da ich in nächster Zeit ein Kind erwarte, bitte ich Sie, mir 14 Tage Urlaub zu gewähren.»

Der Entschle der Kommandanten lautete folgendermaßen:

«Wenn sich die ersten Geburtswehen einstellen, so melden Sie sich krank.» Ba

Bin Vater von 3 kleinen Kindern. Das ist mein einziger Verdienst, aus dem ich meine Familie durchschwingen muß. Kan. J. K.

«Wünsche meinen Monatsurlaub. Grund: Vieh ankaufen und Heiraten.» Maku

Zaeslin



Eine erschütternd wahre Geschichte

«Weisch du au, worum mer dostöhd?»
«I dänk, zum 's Vaterland schütze!»
«Jetz han i g'meint mer sige neutral.»

«Jä, i sag alemool zu mym Albärtli wo Lütnant worde-n-isch: Es wird aim ganz warm, wänn me Di aaluegt.»

«Joo, das glaube-n-i, son-e stattliche Offizier.»

«Jä, dängged Sie, über duusig Stai hät die ganzi Gschicht ghoschtet!» Abö

Hauptmann (der nicht besonders beliebt ist) zu einem Junggesellen:

«Säged Sie, sind Sie verhäutet?»

«Nei, ig ha gnue a eim Haupme!» D-s



zum Wiederaufbau
verbraucher Kräfte

In Apotheken zu Fr. 2.50

In der 4-fachen Kurpackung nur Fr. 9.—